Der Komoran: Vogel des Jahres 2010

von Wolfgang Weber

Sehr umstritten ist in diesem Jahr die Entscheidung vom Naturschutzbund (NABU) und Landesbund für Vogelschutz (LBV), den „Problemvogel“ Kormoran als Vogel des Jahres zu benennen. Ist er auf der einen Seite ein schön anzusehender, faszinierender Vogel, der auch in unserem HGV-Betreuungsgebiet vorkommt, so ist er auf der anderen Seite, gerade bei Anglern und Fischzüchtern, ein verhasster Vogel und ein „Fischfresser“.

Befindet man sich auf einem Spaziergang an den Lohmarer Teichen auf dem Weg nach Siegburg, so kann man ihn beobachten, wenn er meist nach einem Tauchgang sein Gefieder weit ausgebreitet in der Sonne trocknet.

Eine große Population bzw. Brutkolonie kann man am Trerichsweiher in Siegburg oder am Sieglarer See beobachten. Hier befindet sich in einigen Bäumen eine stattliche Anzahl von Kormorannestern. Gerade im Frühjahr nach der Rückkehr aus dem Winterquartier aus einem Gebiet zwischen Süddeutschland und Nordafrika kann man die Vögel beim Nestbau beobachten. Kormorane sind Kolonienbrüter und legen drei bis vier Eier. Nach einer Brutzeit von bis zu 30 Tagen schlüpfen die Küken. Sie bleiben sechs bis achtWochen im Nest. Danach sind sie voll flugfähig und verlassen in der Regel die Brutkolonie.

In einer Brutkolonie können mehrere Hundert Tiere auf engstem Raum zusammenleben, was ein guter Schutz vor natürlichen Feinden darstellt, wie zum Beispiel dem Seeadler. Durch den Kot der Tiere sind die bewohnten Bäume weiß getüncht und von weitem gut sichtbar.

Der Kormoran hat eine Körpergröße von 80 bis 100 cm, sein Gewicht liegt bei zwei bis drei Kilogramm, sein Gefieder ist überwiegend schwarz und metallisch glänzend. Der Hals ist lang und kräftig und endet mit einer Hakenspitze. Jungvögel haben ein braunes Gefieder und meist auf der Unterseite weiße Federpartien.

Der Komoran beim Trochnen seines Gefieders

Eine Brutkolonie der Komorane

Kormorane ernähren sich hauptsächlich von kleinen Fischen in der Größe von 10 bis 20 cm Länge. Deshalb steht er zurzeit kräftig in der Diskussion, gerade auch bei Teichwirten, die zumeist große wirtschaftliche Schäden erleiden. Es mehren sich wieder verstärkt Stimmen, die eine Abschussfreigabe in unserem Gebiet fordern. Im 19. Jahrhundert wurde der Komoran bereits schon einmal bekämpft, was schließlich fast zum Aussterben des Vogels geführt hat. Durch eine EG-Vogelschutzrichtlinie wurde er 1979 wieder unter Schutz gestellt. Heute hat sich sein Bestand wieder gut erholt und stabilisiert.

Quellen:

NABU: Der Komoran
Mildenberger: Die Vögel des Rheinlandes
Lohmann: Vögel bestimmen auf einen Blick